

Wert der Naturwaldforschung für den Waldbau

TEXT: PETER MEYER (NW-FVA)

Welchen Wert hat die Naturwaldforschung für den Waldbau? Nachdem über einen Zeitraum von rund fünfzig Jahren Erfahrungen mit der Untersuchung der natürlichen Entwicklung ehemaliger Wirtschaftswälder (v. a. Naturwaldreservate und Kernzonen von Nationalparks) gesammelt wurden, kann eine Bilanz des bisher Erreichten gezogen werden. Wie diese ausfällt, hängt naturgemäß stark davon ab, was unter Waldbau verstanden wird. Greifbare Ergebnisse für den klassischen Waldbau im Sinne der Begründung, Pflege und Ernte von Wirtschaftswäldern sind bis heute selten [1] und auch künftig nicht in größerem Umfang zu erwarten. Hingegen sind die ökologischen Grundlagen des Waldbaus durch die Naturwaldforschung wesentlich verbessert worden [2, 3]. Während Langzeitstudien zur natürlichen Entwicklung der Artenvielfalt und -zusammensetzung bisher fehlen, sind zahlreiche Ad-hoc-Vergleiche zwischen Wäldern unterschiedlicher Nutzungsintensität und/oder Naturnähe durchgeführt worden, die auch Naturwaldreservate einbeziehen [4, 5]. Hier sind die Ergebnisse bisher widersprüchlich [6], was auf methodische Probleme und die langen Zeiträume für die Herausbildung von Naturwaldstrukturen zurückzuführen ist. Um die natürliche Entwicklung der biologischen Vielfalt



Foto: P. Meyer

Natürliche Entwicklung seit mehr als 40 Jahren: Der Naturwald Limker Strang im Solling

besser abschätzen zu können, ist daher langfristige Naturwaldforschung unerlässlich. Zukünftig dürften insbesondere die Ergebnisse der Naturwaldforschung zur Regenerationsfähigkeit unserer Wälder im Klimawandel relevant sein. Auch das setzt eine konsequente Langzeitforschung voraus. Ein Beispiel hierfür ist der Indikator „Veränderung der Baumartenzusammensetzung in Naturwaldreservaten“ der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel [7]. Obwohl die Untersuchungsergebnisse der Naturwaldforschung eine wichtige Grundlage für den Waldbau darstellen, mangelt es nach wie vor an ihrer praktischen Relevanz.

Literaturhinweise:

- [1] BRANG, P. (2005): *Virgin forests as a knowledge source for central European silviculture: reality or myth?* *Forest Snow and Landscape Research* 79, 19-32. [2] MEYER, P. (2009): *Vier Jahrzehnte Naturwaldforschung in Deutschland: Erreichtes und Erwartungen.* *Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung*, 46, 11-14. [3] MEYER, P.; SCHMIDT, M.; SPELLMANN, H.; BEDARFF, U. (2011): *Aufbau eines Systems nutzungsfreier Wälder in Deutschland.* *Natur & Landschaft*, 6, 243-249. [4] PAILLET, Y., BERGÈS, L. et al. (2010): *Biodiversity differences between managed and unmanaged forests: meta-analysis of species richness in Europe.* *Conservation Biology* 24, 101-112. [5] DIELER, J.; UHL, E.; BIBER, P.; MÜLLER, J.; RÖTZER, T.; PRETZSCH, H. (2017): *Effect of forest stand management on species composition, structural diversity, and productivity in the temperate zone of Europe.* *European Journal of Forest Research* 136, 739-766. [6] MEYER, P. (2018): *Wald ohne Bewirtschaftung: Sinnvoll oder überflüssig?* *AFZ-DerWald* 20: 26-29. [7] *Umweltbundesamt (Hrsg). 2019: Monitoringbericht 2019 zur Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel.* Download am 27.01.2020 unter <https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=UBA+Monitoringbericht+Anpassungsstrategie+>

TAGUNG DER SEKTION WALDBAU

Am 24. und 25. September 2019 fand die jährliche Tagung der Sektion Waldbau des Deutschen Verbandes Forstlicher Forschungsanstalten (DVFFA) in Monschau statt. Den Tagungsbericht finden Sie in AFZ-DerWald Ausgabe 7/2020. Die Beiträge werden in der Rubrik „Aus der Forschung“ in den nächsten Ausgaben von AFZ-DerWald sowie unter www.dvffa.de Sektion Waldbau Tagungsberichte (Verlinkung zur Homepage der SPA Waldbau und Forstvermehrungsgut – Sektion Waldbau) veröffentlicht.